

Podiumsgespräch

Gemeinsam gegen rechts? – Was wir vom Aktionsplan gegen Rechtsextremismus des Bundesministeriums des Inneren erwarten können

2. November 2022, 18.00 Uhr
Karlskirche, Karlsplatz

Am 15.3.2022 hat Bundesinnenministerin Nancy Faeser den 10-Punkte-Aktionsplan gegen Rechtsextremismus vorgestellt. Sie erklärte dazu unter anderem: „...Die größte extremistische Bedrohung für unsere Demokratie ist der Rechtsextremismus. Wir wollen Rechtsextremismus ganzheitlich und frühzeitig bekämpfen – mit Prävention und Härte. Politische Bildung, Prävention und das konsequente Handeln unserer Sicherheitsbehörden gehören zusammen.“

Wir werden rechtsextreme Netzwerke zerschlagen. Wir werden die Finanzaktivitäten rechtsextremistischer Netzwerke aufklären und unterbinden. Wir werden Rechtsextremisten konsequent entwapfen. Wir werden Hetze im Internet entschieden bekämpfen, um den Nährboden von Hass und Gewalt auszutrocknen. Wir werden Verfassungsfeinde aus dem öffentlichen Dienst entfernen. Wir werden Verschwörungsideologien entkräften, die demokratische Streitkultur fördern und Radikalisierungen stärker vorbeugen ...“

Als Veranstalter des Podiumsgesprächs sehen auch wir die dringende Notwendigkeit, dem zunehmend gewaltbereiten Rechtsextremismus entschiedener und wirksamer als bisher zu begegnen. Der Aktionsplan bleibt jedoch einem Extremismuskonzept verhaftet, nach dem Linksextremismus und Rechtsextremismus gleichgesetzt werden (Hufeisentheorie). Die tatsächliche Umsetzung des Plans braucht eine kritisch-konstruktive Begleitung durch die demokratische Öffentlichkeit.

Wir begrüßen die grundsätzliche Zielrichtung des Aktionsplans sowie zahlreiche konkrete Absichtserklärungen, sehen allerdings weiteren Klärungs- und Diskussionsbedarf.

- Welche der 10 Punkte können mit Aussicht auf Erfolg realisiert werden und welche konkreten Handlungsschritte sind dafür notwendig?
- Wie kann verhindert werden, dass der Kampf gegen den Rechtsextremismus zu einer erneuten ‚Gesinnungsspitzelei‘ wie in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts führt?

- Wo sind Präzisierungen notwendig, damit kritische Positionen und oppositionelle Bestrebungen in unserer Gesellschaft nicht pauschal diffamiert werden?
- Welche Konzepte stehen hinter Begriffen wie „verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“ und „neuer Phänomenbereich“ und wie sind diese zu bewerten?

Vorstellung des Aktionsplanes:

Esther Dilcher, Bundestagsabgeordnete, SPD

Gesprächspartner:

Dr. Rolf Gössner, Jurist, Publizist, Kuratoriumsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte

Dr. Dr. Maximilian Pichl, Universität Kassel, Vertretungsprofessor Politische Theorie

Moderation: **Armin Ruda**
(Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel)

Termin: 2. November 2022, 18.00 Uhr
Ort: Karlskirche, Karlsplatz
Eintritt frei, Spende erwünscht

Unterstützt durch:

